



Neu: flinc-Studie zum Mobilitätsmanagement

Pressemitteilung

## Unternehmen brauchen Nachhilfe in Sachen Mobilitätsmanagement

**Ludwigshafen, 03. Dezember 2013** – Betriebliches Mobilitätsmanagement ist in vielen Unternehmen längst an der Tagesordnung. Also alles bestens? Keineswegs, denn vor allem bei der Wahl und Ausführung der Maßnahmen gibt es enormen Nachholbedarf: Maßnahmen werden zwar oft gefördert, meist aber falsch oder nur halbherzig – zu diesem Ergebnis kommt die jetzt veröffentlichte Studie „Betriebliches Mobilitätsmanagement und die Förderung von Fahrgemeinschaften“, die das Mitfahrnetzwerk flinc ([www.flinc.org](http://www.flinc.org)) in Zusammenarbeit mit DEVK Versicherungen erstellt hat.

### Eingesetzte Maßnahmen gehen an den Erfordernissen vorbei

Die Ziele hinter betrieblichem Mobilitätsmanagement: Kosteneinsparungen für Mitarbeiter und Unternehmen, aber auch Umweltaspekte wie die Einsparung von CO<sub>2</sub>. So bekommen Mitarbeiter Jobtickets oder sind mit Werksbussen und subventionierten Fahrrädern unterwegs. Auch mit der klassischen Fahrgemeinschaft kommen unzählige Berufspendler täglich an ihren Arbeitsplatz.

Doch die Förderung von Jobtickets hilft nur bedingt, wenn trotz allem knapp die Hälfte der Mitarbeiter mit dem eigenen Auto zur Arbeit kommt. Auch die Förderung von Fahrgemeinschaften greift nicht, wenn diese im Unternehmen nicht richtig implementiert ist. Kurzum: Die Richtung stimmt, es gibt aber noch viel zu tun. Denn das Potential ist enorm.



Betriebliches Mobilitätsmanagement: Zeitgemäß, nachhaltig und kosteneffizient, aber noch nicht alle Unternehmen setzen Maßnahmen auch richtig ein.

Weiteres Bildmaterial finden Sie unter <http://presse.flinc.org/>

Bei Rückfragen:

Havas Worldwide München  
Stefan Zwick  
Lessingstr. 11  
80336 München  
Tel.: +49 89 / 490 67 315  
[stefan.zwick@havasww.com](mailto:stefan.zwick@havasww.com)  
[www.havasworldwide.de](http://www.havasworldwide.de)

flinc AG  
Am Herrschaftsweiher 11  
67071 Ludwigshafen  
[presse@flinc.org](mailto:presse@flinc.org)  
[www.flinc.org](http://www.flinc.org)

## **Lieber das Auto als der ÖPNV**

Das Auto ist auch für den Weg zur Arbeit des Deutschen liebstes Kind. 52 Prozent der Mitarbeiter der befragten Unternehmen kommen damit zur Arbeit, Angebote des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) nehmen nur 22 Prozent der Mitarbeiter in Anspruch. Auch bei Unternehmen, die gut an den ÖPNV angebunden sind, wählen immer noch 50 Prozent das Auto für den täglichen Arbeitsweg, nur 25 Prozent nutzen die gute Anbindung des Unternehmens an den öffentlichen Nahverkehr. So bleibt festzuhalten, dass die Förderung von Jobtickets nicht ausreicht, wenn die Hälfte der Mitarbeiter auf andere Verkehrsmittel ausweicht.

Benjamin Kirschner, Gründer von flinc, erklärt: „Was sich sehr deutlich zeigt: Die Förderung von Jobtickets ist in vielen Fällen sinnvoll, greift aber nicht bei den Mitarbeitern, die gerne mit dem Auto fahren oder die eine schlechte ÖPNV-Anbindung von zu Hause aus haben.“

## **Die Lösung: Ein Maßnahmenmix**

Ein Mix aus unterschiedlichen Maßnahmen ist daher für die meisten Unternehmen empfehlenswert. Fahrgemeinschaften gehören in diesen Mix, da sie zum einen die bereits vorhandenen Autos besser auslasten und Unternehmen wie auch Mitarbeitern bei Parkplatzproblemen helfen. Denn immerhin 40 Prozent aller befragten Unternehmen stellen ihren Mitarbeitern nicht ausreichend Parkplätze zur Verfügung – sei es aus Kostengründen oder schlicht aus Platzmangel.

## **Potential erkannt, aber unzureichend implementiert**

Welches Potential Fahrgemeinschaften für betriebliches Mobilitätsmanagement haben, erkennen allerdings viele Unternehmen: So steht die Förderung von Fahrgemeinschaften mit 37 Prozent bereits an zweiter Stelle der eingesetzten Maßnahmen, ganze 62 Prozent der Unternehmen fördern Fahrgemeinschaften schon seit mehr als drei Jahren. Doch auch in diesen Unternehmen eröffnet sich

bei genauerer Betrachtung noch ein größeres Potential: Bisher geben Unternehmen ihren Mitarbeitern hauptsächlich über ein Schwarzes Brett oder über einen eigenen Bereich im Intranet die Möglichkeit, Fahrgemeinschaften zu bilden. Maßnahmen, die für Mitarbeiter oft umständlich und starr sind.

„Es ist wichtig, den Mitarbeitern eine Möglichkeit an die Hand zu geben, mit der sie auch flexibel und ohne großen Aufwand Fahrgemeinschaften bilden können“, so Benjamin Kirschner weiter. „Viele Menschen kennen die Möglichkeit der flexiblen Fahrgemeinschaft nicht. An dieser Stelle müssen wir Unternehmen und Mitarbeiter aufklären.“

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter diesem Link: <https://flinc.org/corporate/study>

#### **Wie flinc funktioniert**

Im Mitfahrnetzwerk für spontane Mobilität geben Nutzer an, wohin sie wollen und flinc schlägt ihnen passende Mitfahrgelegenheiten vor: automatisch, adresssgenau und in Echtzeit. Mehr als 650.000 Fahrten und Mitfahrten laufen jeden Monat über die Plattform. flinc funktioniert über Smartphone (iOS, Android) und PC und bringt Fahrer und Mitfahrer entlang der kompletten Strecke zusammen – auch auf Teilstrecken. Durch aussagekräftige persönliche Profile und die Möglichkeit, sich mit anderen Nutzern zu vernetzen und sich gegenseitig zu bewerten, bietet flinc die zusätzlichen Sicherheitsfunktionen eines Vertrauensnetzwerks.

#### **Über die flinc AG**

Seit dem Start im Juli 2011 entwickelt flinc die Plattform stetig weiter, baut das Netzwerk mit neuen Partnern aus und legt damit den Grundstein für eine vernetzte und intelligente Mobilität. Als weltweit einziger Anbieter ist flinc in der Navigationslösung von NAVIGON integriert. Seit April 2012 kooperiert flinc mit DriveNow, dem Carsharingangebot von BMW i, Mini und Sixt. Zudem ist flinc serienmäßig im BMW i3 mit an Bord. Unternehmen wie Vaude, Procter&Gamble und Marc O'Polo nutzen die flinc Unternehmenslösung, um ihren Mitarbeitern eine flexible Möglichkeit zu geben, sicherer, umweltfreundlicher und günstiger zur Arbeit zu kommen.